

Wahlprüfsteine Kommunalwahl 2014

Name Partei/Wählervereinigung: Kulturinitiative Heidelberg Pflegen und erhalten

1. Sozialplanung

Halten Sie eine konzeptionelle Sozialplanung für die Stadt Heidelberg für notwendig und wie kann der Sozialraum in den einzelnen Stadtteilen entwickelt werden?

Ihre Antwort:

Ja, wir halten diese für notwendig. Die Einbeziehung der Stadtteilbewohner in hiesige Projekte ist nicht nur sozialer, sondern auch erfolgsversprechend. Im Emmertsgrund könnte beispielsweise gefragt werden, ob die Emmertsgrundpassage noch ihren Zweck erfüllt und ob entsprechende Baumaßnahmen notwendig seien.

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Sozialplanung als kontinuierlicher Prozess	X			
Sozialplanung unter Mitwirken der Träger und der Betroffenen	X			
Sozialräumliche Betrachtung der Stadtteile	?			
Dezentralisierung sozialer Angebote	X			
Gemeinwesensarbeit und Stadtteilmanagement im Quartier	X			
Vernetzungen von Seniorenzentren und Bürgerzentren	X			
Soziale Durchmischung von Stadtteilen	X			

Weitere Vorschläge und Ideen für wichtige Handlungsfelder:

.....

Anmerkungen:

.....

2. Materielle Armut

Welche konkreten Maßnahmen befürworten Sie zur Bekämpfung von materieller Armut?

Ihre Antwort:

Der größte Feind der Arbeit ist Unwissen! Deswegen plädieren wir für adäquate Lehrangebote, die auch an die Bedürfnisse unserer Zeit anknüpfen.

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Mehr materielle Unterstützungsfonds schaffen		X		
Soziale Leistungen im Heidelberg Pass verbessern	X			
günstige Mittagessen in Schulen, Kitas und Seniorenzentren	X			
Tafelläden unterstützen	X			
Lokale politische Initiativen zur Anhebung der Regelsätze		X		
Bessere Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes	X			

Weitere Vorschläge und Ideen für wichtige Handlungsfelder:

.....
.....

Anmerkungen:

.....
.....
.....

3. Wohnen

Wie wird eine ausreichende und dauerhaft preisgünstige Wohnungsversorgung von Menschen mit geringem Einkommen in Heidelberg erreicht?

Ihre Antwort: Wir hoffen, den Mietspiegel in Heidelberg langfristig durch die freiwerdenden Konversionsflächen senken zu können.

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Preisgünstiger Wohnraum auf den Konversionsflächen	X			
Günstiger Wohnraum in allen Stadtteilen	X			
Soziale Durchmischung als Grundprinzip in allen Stadtteilen	X			
Wohnraumversorgung besonderer einkommensschwacher Bedarfsgruppen (z.B. Alleinerziehende, SGB II Bezieher) sicherstellen	X			
Dezentrale Notwohnungsversorgung aufbauen und Notwohn- gebiet auflösen		X		
Wohnkonzept für junge Erwachsene mit Planungsquoten in allen Stadtteilen	X			
Wohnraumbedarfsplanung für arme Menschen	X			

Weitere Vorschläge und Ideen für wichtige Handlungsfelder:

.....
.....

Anmerkungen:

.....
.....
.....

4. Mobilität

Wie hohe Priorität ist eine gute Mobilität für Menschen mit geringem Einkommen und wie kann sie sichergestellt werden?

Ihre Antwort:

Gerade einkommensschwache Menschen sind auf den ÖPNV angewiesen. Deswegen fordern wir hierzu günstige Möglichkeiten wie etwa das Heidelbergticket bzw. Sozialticket für 20 Euro und zwar unabhängig von Familienstand oder Alter und Behinderung.

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Dauerhafte Sicherung des Heidelberger Sozialtickets	X			
Beteiligung des VRN am Sozialticket	X			
Sozialticket für die Metropolregion		X		
Fahrrad als Mobilitätsalternative unterstützen	X			

Weitere Vorschläge und Ideen für wichtige Handlungsfelder:

.....
.....

Anmerkungen:

.....
.....
.....

5. Arbeitslosigkeit

Welche Schwerpunkte zur Beschäftigung und Integration besonders benachteiligter Arbeitsloser soll die Stadt Heidelberg setzen?

Ihre Antwort:

S.U.

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Entwicklung von kommunalen Konzepten für langzeitarbeitslose SGB II Bezieher	X			
Schaffung von Arbeitsplätzen in Sozialbetrieben		X		
Schaffung von Einfacharbeitsplätzen bei der Stadt selbst		X		
Besondere Aktivitäten für besonders betroffene Gruppen wie Alleinerziehende, Menschen mit Behinderungen, ehemals Nichtsesshafte, Ältere etc	X			
regionaler Ausbildungspakt: jeder Jugendliche bekommt eine Lehrstelle	X			
Koordinierte und auf Ausbildung ausgerichtete Maßnahmen für nicht-ausbildungsreife Schulabgänger		X		
Ausbau des Programms Aktive Beschäftigungspolitik	x			
Mehr Beschäftigung und Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung	X			

Weitere Vorschläge und Ideen für wichtige Handlungsfelder:

.....

Anmerkungen:

.....

6. Integration und Inklusion

Haben Sie Vorschläge und Konzepte für eine Teilhabe aller – auch der einkommensschwachen - Heidelberger Bürger an einer toleranten Stadtgesellschaft?

Ihre Antwort:

Heidelberg ist auf einem guten Weg. Die Inklusion wird nun nach und nach in die Praxis eingeführt und das begrüßen wir auf das herzlichste. Und doch sind noch Ängste der Eltern zu vernehmen. Hier bedarf es hinreichender Informationsveranstaltungen vor Ort.

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Ausweitung von Projekten zur Integration und Inklusion	X			
Stärkung (Finanzen und Mitsprache) der Partizipationsgremien wie AMR und BMB	X			
Rechtliche Spielräume im Ausländerrecht ausnutzen ?	?			
Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen Schulbesuch außerhalb von Förderschulen ermöglichen	X			

Weitere Vorschläge und Ideen für wichtige Handlungsfelder:

.....
.....

Anmerkungen:

.....
.....
.....
.....

7. Bildung

Kann gute Bildung gegen Ausgrenzung und Armut schützen und was kann die Stadt Heidelberg dafür tun?

Ihre Antwort:

Selbstverständlich! Siehe unten:

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Unterstützung von Schulen bei der Schulentwicklung (v.a. Gemeinschaftsschulen) und bei besonderen Angeboten (AGs, Nachmittagsbetreuung)	X			
Übergangssystem Schule-Beruf für alle Heidelberger Schulen	X			
Unterstützung der beruflichen Schulen bei der Schulsozialarbeit	X			
Erhalt dezentraler schulischer Angebotsstrukturen trotz sinkender Schülerzahlen		X		
Unterstützung von jungen Migranten beim Spracherwerb und der schulischen Integration	X			

Weitere Vorschläge und Ideen für wichtige Handlungsfelder:

.....
.....

Anmerkungen:

.....
.....
.....
.....

8. Alter und Gesundheit

Welche Möglichkeiten sehen Sie für die Stärkung der Daseinsfürsorge für ältere und kranke Bürger?

Ihre Antwort:

Wir unterstützen voll und ganz das Konzept der Mehrgenerationenhäuser, da sie dem traditionellen Lebens- und Wohnmodell des Menschen entspricht. Ausgrenzung von alten, kranken und behinderten Menschen ist nicht nur inhuman, sondern auch nicht zeitgemäß!

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Altersarmut und -ausgrenzung vorbeugen durch Angebote für Senioren	X			
Förderung integrativer Hilfen für psychisch Kranke (z.B. in Sport- und Freizeitvereinen)	X			
Ausbau der Frühintervention für Suchtkranken	X			
Behandlungsangebote für neue Suchtformen (Verhaltenssüchte)	X			

Weitere Vorschläge und Ideen für wichtige Handlungsfelder:

.....
.....

Anmerkungen:

.....
.....
.....

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung